

# Rundschreiben 2008/10

## Selbstregulierung als Mindeststandard

### Von der Eidg. Finanzmarktaufsicht als Mindeststandard anerkannte Selbstregulierung

Referenz: FINMA-RS 08/10 „Selbstregulierung als Mindeststandard“  
 Erlass: 20. November 2008  
 Inkraftsetzung: 1. Januar 2009  
 Letzte Änderung: 1. März 2017 [Änderungen sind mit \* gekennzeichnet und am Schluss des Dokuments aufgeführt]  
 Konkordanz: vormals EBK-RS 04/2 „Selbstregulierung als Mindeststandard“ vom 21. April 2004  
 Rechtliche Grundlagen: FINMAG Art. 7 Abs. 1 Bst. a und Abs. 3  
 Anhang: Von der FINMA anerkannte Selbstregulierung

Adressaten																											
BankG			VAG			BEHG	FinfraG					KAG						GwG		Andere							
Banken	Finanzgruppen und -kongl.	Andere Intermediäre	Versicherer	Vers.-Gruppen und -Kongl.	Vermittler	Effektenhändler	Handelsplätze	Zentrale Gegenparteien	Zentralverwahrer	Transaktionsregister	Zahlungssysteme	Teilnehmer	Fondsleitungen	SICAV	KmG für KKA	SICAF	Depotbanken	Vermögensverwalter KKA	Vertriebsträger	Vertreter ausl. KKA	Andere Intermediäre	SRO	DUF1	SRO-Beaufsichtigte	Prüfungsgesellschaften	Ratingagenturen	
X			X	X		X							X	X	X	X		X	X	X							

<b>I. Anerkennung von Selbstregulierung</b>	Rz	1
<b>II. Adressaten des Rundschreibens</b>	Rz	2
<b>III. Prüfung</b>	Rz	3

## I. Anerkennung von Selbstregulierung

Die FINMA anerkennt die im Anhang zu diesem Rundschreiben aufgeführte Selbstregulierung als Mindeststandard für die nachstehend genannten Adressaten.

1

## II. Adressaten des Rundschreibens

Adressaten dieses Rundschreibens sind je nach ihrer Geschäftstätigkeit: Banken<sup>1</sup>, Effekthändler<sup>2</sup>, Versicherungsunternehmen<sup>3</sup>, Versicherungsgruppen und -konglomerate<sup>4</sup>, sowie Fondsleitungen<sup>5</sup>, Investmentgesellschaften mit variablem Kapital<sup>6</sup>, Kommanditgesellschaften für kollektive Kapitalanlagen<sup>7</sup>, Investmentgesellschaften mit festem Kapital<sup>8</sup>, Vertriebssträger<sup>9</sup>, Vermögensverwalter kollektiver Kapitalanlagen<sup>10</sup> und Vertreter ausländischer kollektiver Kapitalanlagen<sup>11</sup> im Sinne des Kollektivanlagengesetzes (KAG; SR 951.31).

2\*

## III. Prüfung

Die Prüfgesellschaften prüfen die Einhaltung der als Mindeststandard anerkannten Selbstregulierung nach Massgabe des FINMA-RS 13/3 „Prüfwesen“ und halten das Ergebnis allfälliger Prüfungshandlungen im Prüfbericht fest.

3\*

---

<sup>1</sup> Im Sinne von Art. 1 und 2 des Bankengesetzes (BankG; SR 952.0).

<sup>2</sup> Im Sinne von Art. 2 Bst. d des Börsengesetzes (BEHG; SR 954.1).

<sup>3</sup> Im Sinne von Art. 2 Abs. 1 des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG; SR 961.01).

<sup>4</sup> Im Sinne von Art. 2 Abs. 1 VAG.

<sup>5</sup> Im Sinne von Art. 28 des Kollektivanlagengesetzes (KAG; SR 951.31).

<sup>6</sup> Im Sinne von Art. 36 KAG.

<sup>7</sup> Im Sinne von Art. 98 KAG.

<sup>8</sup> Im Sinne von Art. 110 KAG.

<sup>9</sup> Im Sinne von Art. 19 KAG.

<sup>10</sup> Im Sinne von Art. 18 KAG.

<sup>11</sup> Im Sinne von Art. 123–124 KAG.

## Von der FINMA anerkannte Selbstregulierung

### I. Selbstregulierung der Schweizerischen Bankiervereinigung

Richtlinien für das Management des Länderrisikos vom 28. November 1997	1
Richtlinien über die Behandlung kontakt- und nachrichtenloser Vermögenswerte bei Schweizer Banken (Narilo-Richtlinien) vom Dezember 2014	2
Richtlinie zu Notes ausländischer Schuldner vom 16. Juli 2001	3
Zuteilungsrichtlinien für den Emissionsmarkt vom 2. Juni 2004	4
Richtlinien betreffend die Behandlung von Falschgeld und falschen Edelmetall-Münzen und -Barren vom 13. März 2007	5
Richtlinien über die Information der Anlegerinnen und Anleger zu strukturierten Produkten vom September 2014	6
Empfehlungen für das Business Continuity Management (BCM) vom August 2013 beschränkt auf die Ziff. 4.4 Business Continuity Management Strategie, 4.5.1 Business Impact Analyse und 4.5.2 Business Recovery Optionen	7
Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse vom 22. Januar 2008	8
Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB 16) vom 2016	9
Verhaltensregeln für Effekthändler bei der Durchführung des Effektenhandelsgeschäftes vom 22. Oktober 2008	10
Richtlinien betreffend Treuhandanlagen vom 2016	11
Richtlinien für Vermögensverwaltungsaufträge vom 1. März 2017	12
Richtlinien für die Prüfung, Bewertung und Abwicklung grundpfandgesicherter Kredite vom 29. August 2011, Stand 4. Juli 2014	13
Vereinbarung der Schweizer Banken und Effekthändler über die Einlagensicherung vom 6. Dezember 2011	14
Richtlinien betreffend Mindestanforderungen bei Hypothekendarfinanzierungen vom 14. Mai 2012, Stand 4. Juli 2014	15
Richtlinien über die Protokollierungspflicht nach Art. 24 Abs. 3 des Bundesgesetzes über die kollektiven Kapitalanlagen (KAG) vom 12. November 2013	16

## Von der FINMA anerkannte Selbstregulierung

### II. Selbstregulierung der Swiss Funds & Asset Management Association SFAMA<sup>12</sup>

Richtlinien für die Immobilienfonds vom 2. April 2008, Stand am 13. September 2016	17
Richtlinien zur Berechnung und Publikation der Performance von kollektiven Kapitalanlagen vom 16. Mai 2008	18
Richtlinie für den Vertrieb kollektiver Kapitalanlagen vom 22. Mai 2014	19
Richtlinie für die Bewertung des Vermögens von kollektiven Kapitalanlagen und die Behandlung von Bewertungsfehlern bei offenen kollektiven Kapitalanlagen vom 20. Juni 2008, Stand am 25. August 2015	20
Richtlinien zu den „Wesentlichen Informationen für die Anlegerinnen und Anleger“ für Effektenfonds sowie für übrige Fonds für traditionelle Anlagen in der Form von Publikumsfonds vom 20. Januar 2012	21
Richtlinie für Geldmarktfonds vom 6. Juni 2012, Stand am 4. Mai 2016	22
Richtlinie für Pflichten im Zusammenhang mit der Erhebung von Gebühren und der Belastung von Kosten sowie deren Verwendung (Transparenzrichtlinie) vom 22. Mai 2014	23
Verhaltensregeln SFAMA vom 7. Oktober 2014	24
Richtlinie zur Berechnung und Offenlegung der Total Expense Ratio (TER) von kollektiven Kapitalanlagen vom 16. Mai 2008, Stand am 20. April 2015	25

### III. Selbstregulierung anderer Branchenorganisationen

„Code de déontologie relatif à l'exercice de la profession de gérant de fortune indépendant“ der Association Romande des Intermédiaires Financiers der Association Romande des Intermédiaires Financiers (ARIF) vom 18. November 2013	26
„Norme di comportamento nell'ambito della gestione patrimoniale (NCGP)“ des Organismo di Autodisciplina dei Fiduciari del Cantone Ticino (OAD-FCT) vom 23. April 2009, Stand 14. November 2013	27
„Règlement relatif aux règles-cadres pour la gestion de fortune“ des Organisme d'autorégulation des gérants de patrimoine (OAR-G) vom 7. November 2013	28
„Règles d'Ethique Professionnelle“ der Groupement Suisse des Conseils de Gestion Indépendants (GSCGI) vom 15. November 2013	29
Schweizerische Standesregeln für die Ausübung der unabhängigen Vermögensverwaltung des Verbands Schweizerischer Vermögensverwalter (VSV) vom 22. November 2013	30
Standesregeln des PolyReg Allg. Selbstregulierungs-Verein vom 6. Dezember 2013	31
Verhaltensregeln der Branchenorganisation für die Vermögensverwaltung des VQF Verein zur Qualitätssicherung von Finanzdienstleistungen in Sachen Ausübung der Vermögensverwal-	32

<sup>12</sup> Abrufbar unter <http://www.sfama.ch/>

## Von der FINMA anerkannte Selbstregulierung

tung vom 18. November 2013

Business Continuity Management (BCM) für Versicherungsunternehmen in der Schweiz –  
Mindeststandards und Empfehlungen des Schweizerischen Versicherungsverband (SVV) vom  
Juni 2015

33

## **Das Rundschreiben wird wie folgt geändert:**

Diese Änderung wurde am 6.12.2012 beschlossen und tritt am 1.1.2013 in Kraft.

Geänderte Rz      3

*Am 2.6.2014 wurde im gesamten Rundschreiben der Namen „Schweiz. Anlagefondsverband“ durch „Swiss Funds & Asset Management Association SFAMA“ ersetzt.*

Diese Änderung wurde am 23.9.2015 beschlossen und tritt am 1.10.2015 in Kraft.

Geänderte Rz      2

---

## **Der Anhang „Selbstregulierung der Schweiz. Bankiervereinigung“ des Rundschreibens wird wie folgt geändert:**

Die „Vereinbarung der Schweizer Banken und Effekthändler über die Einlagensicherung vom 5. September 2005“ wird per 19.3.2009 durch die „Vereinbarung der Schweizer Banken und Effekthändler über die Einlagensicherung vom 5. März 2009“ ersetzt.

Die „Empfehlungen betreffend Treuhandgeschäfte vom 22. Juni 1993“ werden per 29.6.2009 durch die „Richtlinien betreffend Treuhandanfragen vom 22. Juni 2009“ ersetzt.

Die „Richtlinien für Vermögensverwaltungsaufträge vom 21. Dezember 2005“ werden per 10.5.2010 durch die „Richtlinien für Vermögensverwaltungsaufträge vom 16. April 2010“ ersetzt.

Die „Richtlinien für die Prüfung, Bewertung und Abwicklung grundpfandgesicherter Kredite vom 16. Dezember 2003“ werden per 28.10.2011 durch die „Richtlinien für die Prüfung, Bewertung und Abwicklung grundpfandgesicherter Kredite vom 28. Oktober 2011“ ersetzt.

Die „Vereinbarung der Schweizer Banken und Effekthändler über die Einlagensicherung vom 5. März 2009“ wird per 6.12.2011 durch die „Vereinbarung der Schweizer Banken und Effekthändler über die Einlagensicherung vom 6. Dezember 2011“ ersetzt.

Ergänzung per 1.6.2012 durch die „Richtlinien betreffend Mindestanforderungen bei Hypothekendarfinanzierungen vom 1. Juni 2012“.

Die „Empfehlungen für das Business Continuity Management (BCM)“ vom 14. November 2007: (beschränkt auf die Ziff. 5.4.1 Business Impact Analyse und Ziff. 5.4.2 Business Continuity Strategie) werden am 3.9.2013 durch die „Empfehlungen für das Business Continuity Management (BCM)“ vom August 2013 (beschränkt auf die Ziff. 4.4 Business Continuity Management Strategie, 4.5.1 Business Impact Analyse und 4.5.2 Business Recovery Optionen) ersetzt.

Ergänzung per 13.11.2013 durch die „Richtlinien über die Protokollierungspflicht nach Art. 24 Abs. 3 des Bundesgesetzes über die kollektiven Kapitalanlagen (KAG) vom 12. November 2013“.

# Verzeichnis der Änderungen



Ergänzung per 5.12.2013 durch Titel III „Selbstregulierung anderer Branchenorganisationen“ (ersetzt die FN 11).

Die „Richtlinien für Vermögensverwaltungsaufträge vom 16. April 2010“ werden per 1.1.2014 durch die „Richtlinien für Vermögensverwaltungsaufträge vom 6. November 2013“ ersetzt.

Die „Richtlinien für die Prüfung, Bewertung und Abwicklung grundpfandgesicherter Kredite vom 29. August 2011“ werden per 1.9.2014 durch die „Richtlinien für die Prüfung, Bewertung und Abwicklung grundpfandgesicherter Kredite vom 4. Juli 2014“ ersetzt.

Die „Richtlinien betreffend Mindestanforderungen bei Hypothekarfinanzierungen vom 1. Juli 2012“ werden per 1.9.2014 durch die „Richtlinien betreffend Mindestanforderungen bei Hypothekarfinanzierungen vom 4. Juli 2014“ ersetzt.

Die "Richtlinien über die Information der Anlegerinnen und Anleger zu strukturierten Produkten vom Juli 2007" werden per 1.3.2015 durch die "Richtlinien über die Information der Anlegerinnen und Anleger zu strukturierten Produkten vom September 2014" der SBVg und der SVSP ersetzt.

Die "Richtlinien über die Behandlung nachrichtenloser Konten, Depots und Schrankfächer bei Schweizer Banken vom 3. Februar 2000" werden per 1.1.2015 ersetzt durch die „Richtlinien über die Behandlung kontakt- und nachrichtenloser Vermögenswerte bei Schweizer Banken (Narilo-Richtlinien) vom Dezember 2014“.

Die "Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken 2008 (VSB 08) vom 10. April 2008 und Sonderregelung für Identifizierung von Kunden im Kreditkartengeschäft vom 10. August 2004" wird per 1.1.2016 durch die "Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken 2016 (VSB 16) vom 2016" ersetzt.

Die "Richtlinien betreffend Treuhandanlagen vom 2011" werden per 1.1.2017 ersetzt durch die „Richtlinien betreffend Treuhandanlagen vom 2016“.

Die „Richtlinien für Vermögensverwaltungsaufträge vom 6. November 2013“ werden per 1.3.2017 ersetzt durch die „Richtlinien für Vermögensverwaltungsaufträge vom 1. März 2017“.

## **Der Anhang „Selbstregulierung der Swiss Funds & Asset Management Association SFAMA“ des Rundschreibens wird wie folgt geändert:**

Die „Verhaltensregeln für die schweizerische Fondswirtschaft vom 30. August 2000“ werden per 22.4.2009 durch die „Verhaltensregeln für die schweizerische Fondswirtschaft vom 30. März 2009“ ersetzt.

Ergänzung per 22.4.2009 durch die „Verhaltensregeln für Vermögensverwalter von kollektiven Kapitalanlagen vom 31. März 2009“.



# Verzeichnis der Änderungen



Ergänzung per 1.2.2012 durch die „Richtlinien zu den ‚Wesentlichen Informationen für die Anlegerinnen und Anleger‘ für Effektenfonds sowie für übrige Fonds für traditionelle Anlagen in der Form von Publikumsfonds vom 20. Januar 2012“.

Ergänzung per 1.7.2012 durch die „Richtlinien für Geldmarktfonds vom 6. Juni 2012“.

Streichung per 16.5.2013 der „Richtlinie für Transparenz bei Verwaltungskommissionen vom 7. Juni 2005“.

Die „Richtlinien für den Vertrieb kollektiver Kapitalanlagen vom 29. Mai 2008“ werden per 2.6.2014 durch die „Richtlinie für den Vertrieb kollektiver Kapitalanlagen vom 22. Mai 2014“ ersetzt.

Ergänzung per 2.6.2014 durch die „Richtlinie für Pflichten im Zusammenhang mit der Erhebung von Gebühren und der Belastung von Kosten sowie deren Verwendung (Transparenzrichtlinie) vom 22. Mai 2014“.

Die "Verhaltensregeln für die schweizerische Fondswirtschaft vom 30. März 2009" und die "Verhaltensregeln für Vermögensverwalter von kollektiven Kapitalanlagen vom 31. März 2009" werden per 1.1.2015 durch die "Verhaltensregeln SFAMA vom 7.10.2014" ersetzt.

Die „Richtlinien zur Berechnung und Offenlegung der „Total Expense Ratio“ (TER) und der „Portfolio Turnover Rate“ von kollektiven Kapitalanlagen (PTR) vom 16. Mai 2008“ werden per 1.6.2015 durch die „Richtlinie zur Berechnung und Offenlegung der Total Expense Ratio (TER) von kollektiven Kapitalanlagen vom 20. April 2015“ ersetzt.

Die „Richtlinien für die Bewertung des Vermögens von kollektiven Kapitalanlagen und die Behandlung von Bewertungsfehlern bei offenen kollektiven Kapitalanlagen vom 20. Juni 2008“ werden per 1.6.2016 durch die „Richtlinie für die Bewertung des Vermögens von kollektiven Kapitalanlagen und die Behandlung von Bewertungsfehlern bei offenen kollektiven Kapitalanlagen vom 25. August 2015“ ersetzt.

Die „Richtlinien für Geldmarktfonds vom 6. Juni 2012“ werden per 1.6.2016 auf den Stand am 4. Mai 2016 aktualisiert.

Die „Richtlinien für die Immobilienfonds vom 2. April 2008“ werden per 1.12.2016 auf den Stand am 13. September 2016 aktualisiert.

## **Der Anhang „Selbstregulierung anderer Branchenorganisationen“ des Rundschreibens wird wie folgt geändert:**

Der „Code de déontologie relatif à l'exercice de la profession de gérant de fortune indépendant (Directive 14) vom 23. Februar 2009 (ARIF)“ wird per 1.1.2014 durch den „Code de déontologie relatif à l'exercice de la profession de gérant de fortune indépendant (Directive 14) vom 18. November 2013“ ersetzt.

# Verzeichnis der Änderungen



Die „Norme di comportamento nell’ambito della gestione patrimoniale (NCGP) vom 23. April 2009 (OAD-FCT)“ werden per 1.1.2014 durch die „Norme di comportamento nell’ambito della gestione patrimoniale (NCGP) vom 14. November 2013 (OAD-FCT)“ ersetzt.

Das „Règlement de l’OAR-G relatif aux règles-cadres pour la gestion de fortune vom 18. Mai 2009“ wird per 1.1.2014 durch das „Règlement de l’OAR-G relatif aux règles-cadres pour la gestion de fortune vom 17. November 2013“ ersetzt.

Die „Règles d’Ethique Professionnelle du GSCGI vom 25. Juni 2009“ werden per 1.1.2014 durch die „Règles d’Ethique Professionnelle du GSCGI vom 15. November 2013“ ersetzt.

Die „Schweizerischen Standesregeln für die Ausübung der unabhängigen Vermögensverwaltung vom 30. März 2009 (VSV)“ wird per 1.1.2014 durch die „Schweizerischen Standesregeln für die Ausübung der unabhängigen Vermögensverwaltung vom 22. November 2013 (VSV)“ ersetzt.

Die „Standesregeln des PolyReg allgemeiner Selbstregulierungs-Verein vom 24. März 2009“ werden per 1.1.2014 durch die „Standesregeln des PolyReg allgemeiner Selbstregulierungs-Verein vom 6. Dezember 2013“ ersetzt.

Die „Verhaltensregeln der Branchenorganisation für die Vermögensverwaltung des VQF Verein zur Qualitätssicherung von Finanzdienstleistungen in Sachen Ausübung der Vermögensverwaltung vom 25. Februar 2009“ werden per 1.1.2014 durch die „Verhaltensregeln der Branchenorganisation für die Vermögensverwaltung des VQF Verein zur Qualitätssicherung von Finanzdienstleistungen in Sachen Ausübung der Vermögensverwaltung vom 18. November 2013“ ersetzt.

Ergänzung per 1.10.2015 durch die „Business Continuity Management (BCM) für Versicherungsunternehmen in der Schweiz – Mindeststandards und Empfehlungen des Schweizerischen Versicherungsverbands (SVV) vom Juni 2015“.